

Radler aus der ganzen Republik strampeln für die Darßbahn

Tour de Natur machte Station in Barth / Trassenführung auf Zingst in der Kritik

Von Susanne Retzlaff

Barth. „Jetzt ist die Zeit gekommen, umzudenken. Bahnstrecken schließen, ist katastrophale Entwicklung. Ich will autofrei leben. Autos sind eher eine Plage als eine Lösung, aber die Autoindustrie hat die Politik in der Zange“, sagt „Bruder Winfried“. Kaum hat der engagierte Pedalreisende aus Jüterborg (Brandenburg) sein Bekenntnis beendet, heißt es: „Sie kommen!“ Von der Dammstraße her nähert sich Fahrradklingeln, dann rollen sie auf den Marktplatz – Kinder, Erwachsene, Familien auf teils bunt geschmückten Drahteseln, Drei-, Liege- oder Lastenrädern, umrunden den Marktplatz und singen „Wir sind ohne Auto mobil!“. Winfried und seine gut 120 Mitradler aus der ganzen Republik sind Teilnehmer der diesjährigen Tour de Natur.

Am Morgen waren sie in Bad Sülze in den Tag dreizehn ihrer diesjährigen Tour de Natur gestartet, auf der sie an umwelt- und verkehrspolitisch spannenden Orten zwischen Hamburg und Stralsund Halt gemacht und unter anderem in Lüneburg, Gorleben, Schwerin, Wismar oder Rostock Aktivisten und Initiativen unterstützt hatten. Nach welligem Waldpanorama, Blick über die Moorlandschaft und erfrischender Rast am Eixener See erreichten sie am Nachmittag die Vinetastadt.

„Das war eine Internetbekanntheit“, gab Heyko Mews zu. Auf der Suche nach Etappenzielen zwischen Hamburg und Stralsund war „Tour de Natur“-Organisator Matthias Hecklau auf die Initiative „Keine Bahn ist keine Lösung“ gestoßen und hatte ihm per E-Mail seine politische Unterstützung angeboten, denn Zie-

le der Tour de Natur seien nicht nur zukunftssträngige Energieversorgung oder nachhaltige Wirtschaftsformen, sondern auch umweltfreundliche Verkehrspolitik, der Erhalt eines guten Bahnnetzes in der Fläche und ÖPNV-Projekte.

Darauf machten die Tour-Teilnehmer mit Kreativität auf dem Barther Marktplatz aufmerksam. So brachte die Jugendgruppe der Tour symbolisch einen Stein ins Rollen und die Großen demonstrierten per Polonaise den sommerlichen Stau zwischen Barth und den Urlaubsorten auf der Halbinsel. Zu einer gemeinsamen Kundgebung konnten Barths Bürgermeister Friedrich-Carl Hellwig und der stellvertretende Stadtpräsident Mario Galepp auch Kreistagspräsidentin Kathrin Meyer, den Landtagsabgeordneten Dietmar Eifler und Kreistags-Fraktionschef Andreas Kuhn begrüßen.

Für die Urlaubsregion Fischland-

Darß-Zingst sei die Lösung des Verkehrsproblems nötig. Inzwischen sei der Planfeststellungsbeschluss für die Teilstrecke zwischen Barth und Bresewitz ergangen, brachte Christa Schibilski von der Bürgerinitiative „Keine Bahn ist keine Lösung“ die Zuhörer auf den aktuellen Stand der Dinge in punkto Darßbahn. Eine dem Projekt zuwider laufende Klage der Gemeinde Pruchten sei vom Obergericht Greifswald abgewiesen worden. Der Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt Bresewitz-Zingst stehe kurz bevor, ergänzte Zingsts langjähriger Bürgermeister Andreas Kuhn. „Der Ball liegt beim Land“, fasste Galepp in seinem Bericht aus Berlin zusammen. Er habe sich in der Hauptstadt vergewissert, dass sowohl Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer als auch Bundeskanzlerin Angela Merkel die Darßbahn „auf dem Schirm haben“. Der Bund hätte Wege geb-

Mahnwache

Die nächste Mahnwache für eine Neuauflage der „Darßbahn“ hat die Bürgerinitiative „Keine Bahn ist keine Lösung“ für kommenden Montag, dem 5. August, organisiert. Sie findet um 18.30 am Bahnhof in Barth statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

net und eine Förderung in Höhe von 60 Prozent in Aussicht gestellt, das Land müsse nur noch den Antrag stellen, forderte Galepp. Dank der Initiative sei man schon weit gekommen, er erwarte positive Signale schon in den nächsten Monaten, sagte Dietmar Eifler. Stadtvertreter Lothar Wiegand forderte ein klares Bekenntnis von Minister Pegel zur Darßbahn ein.

Kaum, dass das „Darßbahnlied“ (Ostseewellen) verklungen war, war es Jette Clasen, die Anlass für Diskussionen lieferte. Sie habe die Zingster Pläne eingesehen. Für eine Wiederauflage der Darßbahn bekäme nicht etwa die alte Trasse neue Schienen. Vielmehr werde eine neue Trasse angelegt, für die das Moor zerschnitten und eine Waldfläche von 240 Fußballfeldern gerodet werden müssten, gab die Naturschützerin zu bedenken und sprach sich für eine Bahnverbindung bis Barth und von dort einen Bus-Shuttle auf die Halbinsel aus.

Für die Tourteilnehmer stand gestern der Besuch der Halbinsel per Fahrrad auf dem Reiseplan mit Kundgebungen in Bresewitz, Zingst und Prerow. Heute will man sich in Stralsund mit Plastikmüll beschäftigen.



Die rund 120 Teilnehmer der Tour de Natur treffen mit ihren Rädern auf dem Barther Markt ein.

FOTO: SUSANNE RETZLAFF